

naturesports / 123RF



Projeto Tamar Brazil/Marine Photobank

# HELFFEN SIE UNS, DEN SINNLOSEN „BEIFANG-TOD“ VON MEERESSCHILDKRÖTEN ZU VERHINDERN

**Tausende Meeresschildkröten werden jedes Jahr von Fischern „versehentlich“ gefangen. In den meisten Fällen stellen die Tiere unerwünschten Beifang dar. Zum Beifang zählen alle Tiere, die durch nichtselektive Methoden mitgefangen werden. Die ohnehin schon vom Aussterben bedrohten Meeresreptilien werden durch diese Verluste noch zusätzlich gefährdet. Auch in der Projektregion der AGA um Watamu in Kenia ist das Problem des Beifangs von Meeresschildkröten nach wie vor groß, obwohl die Reptilien streng geschützt sind.**

Um nachhaltige Lösungskonzepte effektiv umsetzen zu können, ist es essenziell, die lokale Bevölkerung mit einzu beziehen. Und genau darauf zielt das von den Schildkrötenrettern des LOC (Local Ocean Conservation) in Watamu initiierte und von der AGA unterstützte „ByCatch Release“-Programm ab. Die engagierten Tierschützer arbeiten mit den Fischern vor Ort zusammen. Diese melden sich, wenn sich eine Meeresschildkröte in ihren Netzen verfangen hat. Die Schildkrötenretter eilen dem Tier zu Hilfe, es wird untersucht und bei Bedarf medizinisch versorgt. Zudem werden weitere Daten, wie Größe und Gewicht, aufgezeichnet. In der Regel können die Schildkröten nach kurzer Zeit am Strand des Meeresnationalparks freigelassen werden. Die Fischer erhalten für den



Dave Burdick/Marine Photobank

Zeitaufwand und eventuelle Auslagen eine kleine Ausgleichszahlung, die aber keinen Gewinn darstellt, um Missbrauch zu vermeiden. Bis heute wurden bereits über 20.000 Meeresschildkröten auf diese Weise gerettet.

Das ist eine beachtliche Anzahl an geretteten Schildkröten. Doch es ist keine Dauerlösung. Im Idealfall muss der

ungewollte Beifang von Meeresschildkröten und anderen Meerestieren vorab verhindert werden – und das ist möglich. Unsere Kollegen in Watamu haben festgestellt, dass Beifang mit neuartigen

... weiter auf Seite 2

Inhalt	Seite
„Beifang-Tod“ verhindern .....	1/2
Koalas, Kängurus & Co. brauchen Bäume, um zu überleben.....	2
Giraffensichtungen ermöglichen verbesserte Schutzmaßnahmen.....	2/3
EU-Bürgerinitiative „Stop finning – stop the trade“ gestartet.....	3
Gepardenschmugglerring zerschlagen .....	3
Artenschutz-Ausstellung und Wildpflanzen-Projekt.....	4
Weitere Strahlenschildkröten gerettet.....	4



Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Druckerei **druckpartner**, Essen  
www.druck-partner.de

Baumwollnetzen deutlich reduziert werden kann.

Baumwollnetze sind nämlich, im Gegensatz zu den im Wasser nahezu unsichtbaren Nylonnetzen, für Schildkröten und andere Meeresbewohner besser sichtbar und somit vermeidbar. Bis zu 76% des Beifangs an Meeresschildkröten können dank dieser Netze vermieden werden. Allerdings sind Baumwollnetze deutlich teurer als Nylonnetze, die teils bereits verboten wurden. Es ist zu befürchten, dass die fortgesetzte Nutzung der mittlerweile verbotenen Netze zu einem Rückgang der Meldungen führen wird, wenn sich Schildkröten in Netzen der Fischer gefangen haben. Denn wer

mit illegalen Netzen fischt, muss mit Strafen rechnen und vermeidet daher jegliche Aufmerksamkeit. Ein Teufelskreis, den es zu durchbrechen gilt.

Um zu gewährleisten, dass sich alle Fischer die teureren „schildkrötenfreundlichen“ Netze leisten können, plant der LOC mit finanzieller Unterstützung durch die AGA, diese Netze zu subventionieren. Sie sollen preislich für die Fischer erschwinglich werden, insbesondere in der aktuell ohnehin schwierigen Zeit der Corona-Pandemie. Die Baumwollnetze sind in der Regel mehr als doppelt so teuer wie die illegal genutzten Netze. Für die meisten Fischer sind sie unerschwinglich. Dies wollen

wir ändern, denn der verstärkte Einsatz der neuen „schildkrötenfreundlichen“ Baumwollnetze wird unzählige Meeresschildkröten davor bewahren, sich in Netzen zu verfangen und viel zu oft auch qualvoll zu verenden. Die Förderung der Baumwollnetze soll zudem mit weiteren Auflagen das umweltgerechte Verhalten der Fischer ausweiten und die konstruktive Zusammenarbeit mit ihnen intensivieren.

**Für dieses ambitionierte Projekt sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende, den sinnlosen Tod unzähliger Meeresschildkröten zu verhindern (Spendenstichwort „Meeresschildkröte“).**

## Koalas, Kängurus & Co. brauchen Bäume, um zu überleben

**Ein Jahr ist es nun her, dass sich die Buschfeuer in Australien zu einer furchterlichen Brandkatastrophe entwickelt haben.**



Zwar sind die verheerenden Feuer seit längerem gelöscht, doch die Zerstörung ist nach wie vor allgegenwärtig. Das Land ist auf einer Fläche von der Größe Österreichs verbrannt, einzigartige Lebensräume liegen in Asche.

Noch heute befinden sich Tausende Wildtiere – darunter Koalas, Kängurus, Flughunde und Wombats – in der liebevollen Obhut und aufopfernden Pflege von ehrenamtlichen Wildtierpflegern. Bei den meisten Pfleglingen handelt es sich nicht mehr nur um verletzte oder verwaiste Wildtiere, die aus den Feuern gerettet werden konnten. Mittlerweile sind es überdurchschnittlich viele Verkehrstopfer. Dies liegt daran, dass der Lebensraum der Wildtiere so stark geschädigt wurde, dass sie kaum genügend Nahrung finden, um zu überleben. Auf der Suche nach Futter nähern sie sich verstärkt den Siedlungsgebieten und damit den Straßen, die ihnen nur allzu oft zum Verhängnis werden.

Neben der Pflege der Wildtiere kommt daher der Wiederaufforstung der zerstörten Gebiete eine wesentliche Be-

deutung zu. Es müssen unzählige Bäume gepflanzt werden, damit nach und nach wieder geeignete Lebensräume erwachsen, in denen die Wildtiere Zuflucht finden und sich selbst versorgen können.

Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation Foundation for National Parks & Wildlife (FNPW) führt die AGA großangelegte Baumpflanzaktionen durch. Auf diese Weise werden der Lebensraum der Koalas und vieler weiterer Wildtiere wieder aufgeforstet, ihre Nahrungsgrundlage erhalten und wichtige Wanderkorridore angelegt. Baumschulen wurden bereits vergrößert, damit genügend Setzlinge herangezogen werden können. In



Gebieten, in denen es die Corona-Beschränkungen zulassen, haben die ersten Baumpflanzaktionen bereits begonnen.

**Ob Medikamente, Futter oder Baumsetzlinge – all dies trägt dazu bei, dass Koalas und andere Wildtiere in Australien eine Zukunft und Heimat haben. Doch die Kosten dafür sind hoch und können ohne Spenden nicht gedeckt werden. Bitte helfen Sie uns, die Wunden, die die Buschbrände hinterlassen haben, zu heilen (Spendenstichwort „Koala“).**

## ENTDECKT! Giraffensichtungen ermöglichen verbesserte Schutzmaßnahmen



Das noch recht junge Giraffenschutzprojekt der AGA im Tschad kann hoffnungsvolle Fortschritte verzeichnen. Dank der großflächigen Flugüberwachung durch die Partnerorganisation Wings for Conservation konnte die Wissenslücke um das Verbreitungsgebiet der vom Aussterben bedrohten Kordofan-Giraffen um ein großes Stück geschlossen werden. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer Ausweitung der bisherigen Schutzgebiete.

Noch im vergangenen Jahr war kaum etwas über das Verbreitungsgebiet dieser seltenen Giraffenunterart bekannt. Effektive Schutzmaßnahmen oder gar die Ausweisung von Schutzgebieten

## Jede Stimme zählt – EU-Bürgerinitiative „Stop finning – stop the trade“ gestartet



Jedes Jahr werden weltweit zwischen 63 und 273 Millionen Haie getötet. Ein Drittel aller Haiarten steht bereits kurz vor der Ausrottung. Die größte Bedrohung für Haie ist das brutale Finning, eine blutige Praxis, bei der den Haien meist bei lebendigem Leib die Flossen abgeschnitten werden. In der EU ist das Abtrennen von Haiflossen an Bord der

Fischereischiffe seit 2003 verboten. Doch damit hatte die Barbarei kein Ende. Zwar müssen sich seitdem bei der Anlandung in der EU und auf EU-Schiffen die Flossen noch am Körper der Haie befinden. Sobald die Haie angelandet sind, dürfen die Flossen aber entfernt und getrennt vom Hai exportiert werden. Eine perfide Regelung, denn da die Flossen in der EU lose gehandelt werden dürfen, bleibt die Herkunft der Flossen häufig unklar.

Ohne ein konsequentes Verbot werden viele Haiarten für immer aus unseren Ozeanen verschwinden. Der bereits stattfindende starke Rückgang der Haipopulationen weltweit hat schwerwiegende Auswirkungen, denn viele Haie sind Spitzenprädatoren und spielen eine aktive Rolle bei der Erhaltung gesunder und produktiver Meeresökosysteme.



Die AGA ist daher mit an Bord der EU-Bürgerinitiative „Stop finning – stop the trade“ und unterstützt die Durchsetzung des längst überfälligen Handelsverbots mit Haiflossen in der EU. Bis zum 31. Juli 2021 muss die EU-Bürgerinitiative 1 Million Stimmen von europäischen Bürgerinnen und Bürgern sammeln. Bitte helfen Sie mit – jede Stimme zählt!

**Unterzeichnen Sie diese wichtige Petition unter <https://eci.ec.europa.eu/012/public/#/screen/home> und helfen Sie uns, dem Handel mit Haiflossen in der EU ein Ende zu setzen. Bitte weisen Sie auch Freunde und Bekannte auf die Bürgerinitiative hin.**



waren daher nicht umsetzbar. Mittlerweile sind jedoch durch die von der AGA finanzierte Flugzeit zahlreiche Sichtungen der Kordofan-Giraffen gelungen. Sie zeigen, dass diese eleganten Tiere auch außerhalb der bereits bestehenden Schutzgebiete leben. Diese wertvollen Beobachtungen haben die zuständigen Behörden im Tschad bereits überzeugt. Sie haben signalisiert, bei der Erweiterung von Schutzgebieten im kommenden Jahr, den Lebensraum der Giraffen stärker einzuschließen. Dies wäre ein entscheidender Meilenstein auf dem Weg, die Kordofan-Giraffen vor dem Aussterben zu bewahren.

**Bitte helfen Sie uns, das leise Verschwinden der Giraffen zu verhindern. Gerade jetzt, wo die Ausweisung neuer Schutzgebiete im Tschad in der Diskussion steht, müssen wir dran bleiben – dies ist nur mithilfe Ihrer Spende möglich (Spendenstichwort „Giraffe“).**

## Gepardenschmugglerring zerschlagen – erneut 13 Gepardenbabys beschlagnahmt

**In Somaliland ist eine erfolgreiche Aktion gegen den illegalen Gepardenhandel gelungen.**

Ein Schmugglerring wurde zerschlagen und bei zwei Aufgriffen konnten zehn verdächtige Wilderer festgenommen werden. Zudem wurden erneut insgesamt 13 Gepardenbabys beschlagnahmt, die für den illegalen Haustiermarkt bestimmt waren. Bei zwei der Tiere waren die Vorderbeine mit Kabelbindern zusammengebunden gewesen. Zusätzlich hatten sie Seile um den Hals, die Schürfwunden verursacht hatten.

Die kleinen Raubkatzen wurden in die von der AGA unterstützte Auffangstation in Hargeisa gebracht. Dort stellten die Tierärzte bei den traumatisierten Kätzchen eine Reihe von Gesundheitsproblemen fest, die typischerweise bei Geparden auftreten, die sich mehrere Tage in den unerfahrenen Händen brutaler Wilderer befanden. Alle 13 Geparde waren untergewichtig und dehydriert. Die starke Mangelernährung bedingte zudem auffallend schlechtes Fell und Haarausfall. Die meisten der Pfleglinge litten unter Parasiten, zwei hatten Verletzungen am Schwanz, zwei weitere eiternde Nasen und einer einen Abszess am Hinterbein.

Mit diesen Neuzugängen versorgen die von der AGA unterstützten Gepardenschützer in Somaliland mittlerweile mehr als 60 (!) beschlagnahmte Geparde – eine große Herausforderung. Junge Geparde brauchen spezielles Futter, besondere Pflege rund um die Uhr und sie müssen regelmäßig vom Tierarzt untersucht werden.

Die AGA unterstützt die Versorgung der geretteten Geparde und setzt sich nach Kräften für die Bekämpfung des illegalen Handels mit den bedrohten Raubkatzen ein.

**Bitte helfen Sie mit einer Spende, die große Zahl an geretteten Gepardenbabys zu versorgen und weiter entschieden gegen den illegalen Gepardenhandel vorzugehen. Nur gemeinsam können wir in dieser Notlage etwas bewirken. (Spendenstichwort „Gepard“)**



## Artenschutz-Ausstellung und Wildpflanzen-Projekt – die Umweltbildung der AGA wächst weiter

Artenschutz erklärt am Beispiel der Geparde, das ist die neue und umfassende Artenschutz-Ausstellung der AGA. Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden an globale ökologische Zusammenhänge und Bedrohungen der Artenvielfalt herangeführt und dazu motiviert, sich mit dem eigenen Verhalten, z. B. beim Einkauf oder im Urlaub, nachhaltig für den Artenschutz einzusetzen. Neben wissenswerten Informationen über das Leben der Geparde greift die Ausstellung auch Gefahren für die Tiere auf, z. B. den Verlust ihres Lebensraumes, den illegalen Gepardenhandel oder den Mensch-Wildtier-Konflikt. Gleichzeitig



werden Möglichkeiten aufgezeigt, diese Probleme zu lösen. Abgerundet wird das Angebot durch ansprechende Bilder-Bastelbücher sowie die Neuauflage des AGA Souvenir-Ratgebers. Die Erstellung der Artenschutz-Ausstellung einschließlich der Begleitmaterialien wird dankenswerterweise von der Deutschen Postcode Lotterie finanziert.

Ein weiteres neues Umweltbildungsprojekt der AGA mit dem Artenschutzprogramm TRAFFIC widmet sich den Wildpflanzen und ihrer nachhaltigen Nutzung. Lakritze, Shampoo oder Tee – obwohl wir sie täglich nutzen, ist kaum bekannt, dass in vielen Alltagsprodukten Pflanzenrohstoffe stecken, die direkt in der Natur „wild“ geerntet und nicht angebaut wurden. Doch die nicht nachhaltige Wildsammlung kann das Vorkommen von Wildpflanzen stark verringern. Im ebenfalls von der Deutschen Postcode Lotterie geförderten Projekt „Natur schützen beim Kochen, Duschen & Naschen“ entwickelt die AGA spielerisch-lehr-



reiche Umweltbildungsmaterialien, die Kinder und Jugendliche für den Artenreichtum und den unschätzbaren Wert der Pflanzenwelt sensibilisieren sollen. Mit spannenden Informationen zu Wildpflanzen und deren oft unvermuteter Nutzung in Alltagsprodukten möchte die AGA über die ökologischen und sozialen Zusammenhänge der Wildpflanzennutzung aufklären.

Die Deutsche Postcode Lotterie fördert diese beiden Umweltbildungsprojekte dankenswerterweise mit insgesamt 58.737 Euro.

## Weitere Strahlenschildkröten gerettet

Eigentlich sollte 2020 das Jahr bei der Turtle Survival Alliance (TSA) auf Madagaskar sein, in dem die erste großangelegte Auswilderungsaktion stattfindet. Alles war gut geplant und vorbereitet worden. Für die ersten 1000 der insgesamt rund 24.000 Strahlenschildkröten, die aus den Fängen von Wildtier-schmugglern gerettet und in der Station mühsam aufgepäppelt worden waren, war es nur noch ein Schritt bis zu ihrer Auswilderung. Doch kurz vor dem Ziel kam COVID-19 und vereitelte die Auswilderungsaktion. Bis heute hängen die Strahlenschildkröten in der Warteschleife. Und es werden immer mehr... Statt wie geplant 1000 ihrer Pfleglinge in die Freiheit entlassen zu können, bekamen die Mitarbeiter der TSA dieses Jahr weitere 529 beschlagnahmte Strahlenschildkröten dazu.



Vor wenigen Tagen erst wurden 70 Strahlenschildkröten gerettet, die als Buschfleisch auf den lokalen Märkten



angeboten werden sollten. Bei einigen Schildkröten waren Löcher in den Panzer gebohrt worden, um sie mit Seilen aneinander zu binden. Die misshandelten Tiere werden nun medizinisch versorgt und liebevoll aufgepäppelt. Aber die Schildkröten-Auffangstation ist überfull, die Kosten für die Versorgung und Pflege der Tiere sind immens.

Die AGA leistet wichtige finanzielle Hilfe, um die Futter- und Personalkosten zu decken, damit die Schildkröten optimal versorgt werden können.

**Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende, dass wir gemeinsam diesen einzigartigen Reptilien eine Zukunft ermöglichen können (Spendenstichwort „Strahlenschildkröte“).**

**Spendenkonto: Aktionsgemeinschaft Artenschutz (AGA) e. V.  
KSK Ludwigsburg  
IBAN: DE25 6045 0050 0009 9129 00 / BIC-Code: SOLA DE 51 LBG  
oder spenden Sie online: [www.aga-artenschutz.de/spenden.html](http://www.aga-artenschutz.de/spenden.html)**

Die AGA ist Unterzeichner der



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft



MIX  
Papier aus verantwortungsvollen Quellen  
FSC® C017894

Sollte die Spendensumme für ein Projekt den Bedarf überschreiten, werden wir die Mittel für ähnlich dringende AGA-Projekte einsetzen.

Bitte informieren Sie uns, falls Sie zukünftig keine Post mehr erhalten möchten. Gerne können Sie auf unserer Internetseite [www.aga-artenschutz.de](http://www.aga-artenschutz.de) unseren Newsletter abonnieren.